

Anbeterinnen des Blutes Christi

Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 01-2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

zum Jahreswechsel wünschen Pater Ferdinand und ich Ihnen allen einen gesegneten Weg durch das neue Jahr – helle Stunden der Dankbarkeit und Freude – in den dunklen Stunden viel Kraft und Gottvertrauen.

„Höre Israel“ – In der Bibel redet Gott sein Volk immer auf diese Weise an, wenn er ihm etwas ganz Wichtiges mitteilen möchte. Am 10. Oktober 2021 hat Papst Franziskus für die Kirche den sogenannten „synodalen Weg“ gestartet, der hinführen will zur Synode 2023. Das Thema ist: „Wir sind ganz Ohr für ihre Stimme.“ In der Kirche sollen nicht allein die Pfarrer, die Theologen, die Bischöfe, der Papst sagen, was gilt. Es geht um eine Kirche, in der es keine Profiteure gibt, sondern in der alle aktiv mitmachen und mittragen.

„Höre Israel!“ Dieses Mitdenken und Mitreden in der Kirche setzt echtes Hören auf den Heiligen Geist voraus. „Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr...“ singen wir in einem Lied. Für gewöhnlich verstehen wir Gebet als ein Sprechen mit Gott. Nehmen wir uns auch Zeit, einfach in der Stille unseres Herzens auf ihn zu hören? In einer echten Beziehung gibt es nicht nur das Sprechen, sondern auch das gute, ganzheitliche Hinhören. Wäre das nicht ein Impuls für das neue Jahr?

Auf Gott gehört hat Pater Hermann Imminger, der in den Augen seiner Mitbrüder viel zu früh aus dem Leben gerissen wurde. Hinhören auf den Heiligen Geist war auch gefragt bei der Entscheidung der CPPS zum weiteren Gebrauch der Villa Trapp – ein spannendes Projekt! Ganz Ohr zu sein ist auch eine besondere Gabe von Julia Hepperle, deren Bibelmeditationen uns dieses Jahr begleiten werden. Und schliesslich sind es viele, viele Frauen, die im Projekt „Schritt für Schritt“ betend da sein wollen für eine lebendige Zukunft der Kirche. „Höre Israel!“

____ Sr. Johanna Rubin ASC und
P. Ferdinand Zech CPPS

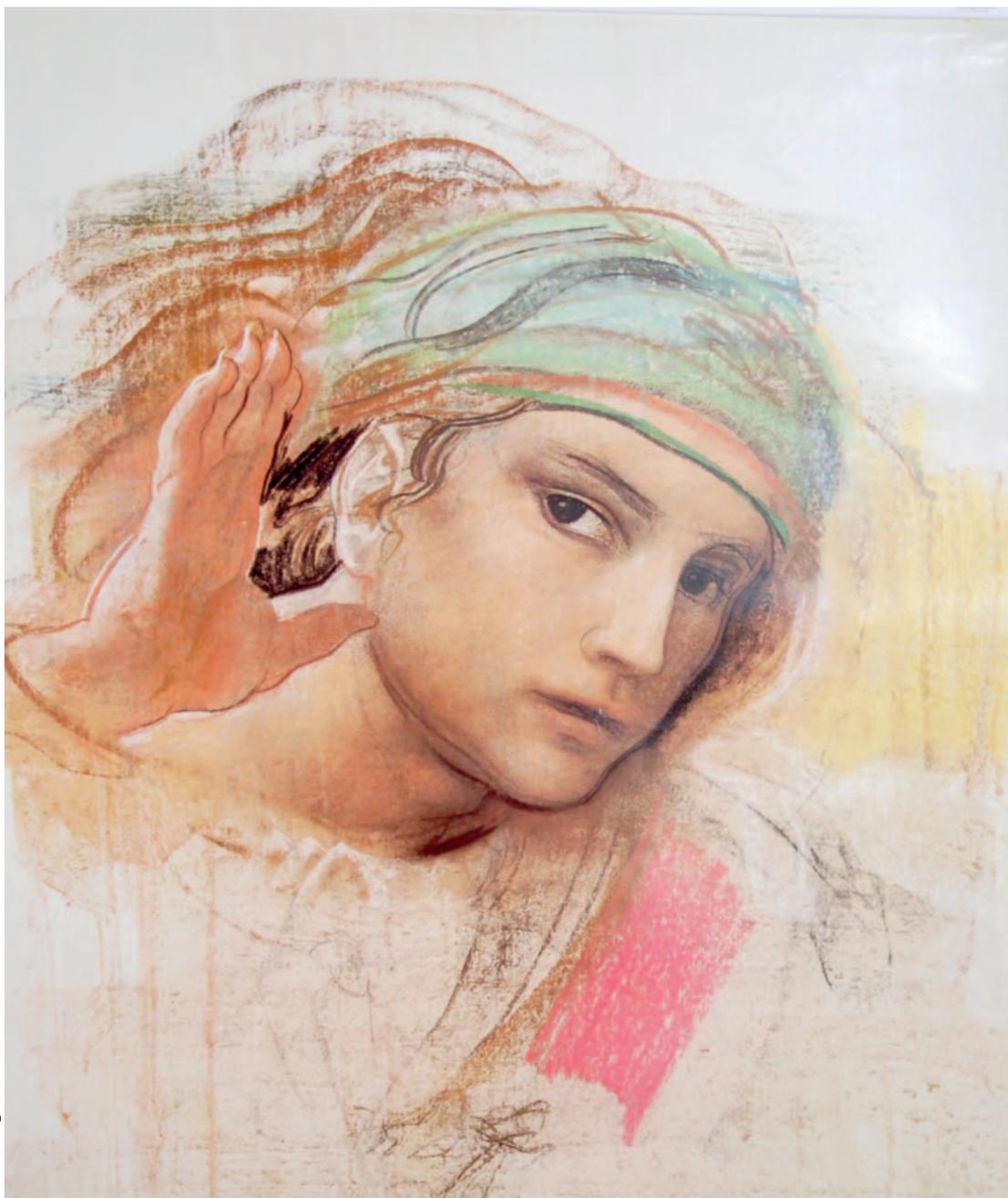


Bild: Sr. Regina Hassler ASC

»
Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft.

5. Mose 6



Eine Bibelstelle, die mich anspricht (Lk 2,29–32)

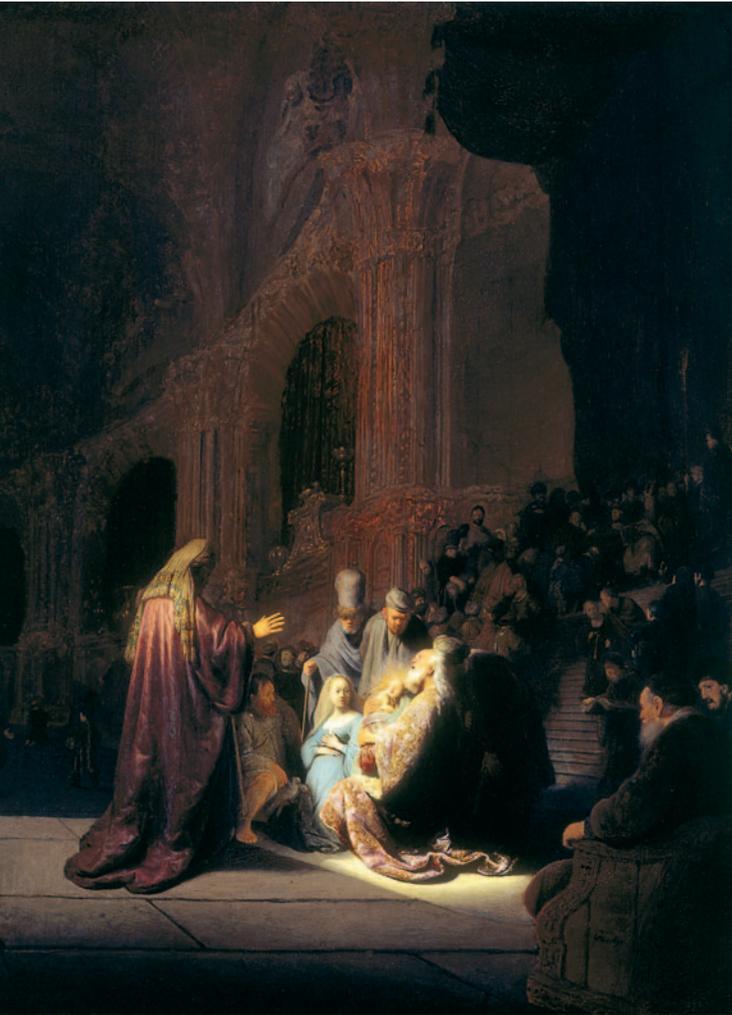


Bild: Simeons Lobgesang, Rembrandt (Wikimedia Commons)

»
**Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,
wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet,
und Herrlichkeit für dein Volk Israel.**

Lob des Simeon

Mehr als einmal sah ich hin
Sah staunend hin
Mit greisen Augen
Die es nicht fassen konnten
Und wusste nicht, wie mir geschah!
War es denn möglich?
Konnte es sein
Dass die Verheißung sich erfüllte?

Mein Herz erkannte IHN noch vor den Augen
Ließ keinen Zweifel
Denn das Kind
Das jene Frau im Tempel zu Jerusalem
An diesem Tage, wie es Sitte war
Gott darbrachte
War Mensch, war Gott
Hineingeboren in die Welt!

O welche Freude, welches Glück!
Den Trost Israels
Den Retter der Welt
Leibhaftig zu erblicken.

Wie klein DU bist
Der DU die Welt in schweren Tagen
Als Hirt' auf Händen tragen wirst.
Lass mich DICH heut' auf meinen Armen tragen
Da sich das Wort des Heil'gen Geistes hat erfüllt.
So hieß es denn, dass ich nicht sterben müsse
Eh meine Augen DICH gesehen!

DU helles Zeichen, das die Welt dem Tod entreißt
Du Licht, an dem sich einst die Geister scheiden
Gesegnet seist DU und gepriesen!
Gesegnet DEIN Vater
Gesegnet DEINE Mutter
Die einst in Kummer und Schmerz DIR verbunden

Dank sei DIR
Allmächtiger, höchster HERR
Der du meine Sehnsucht stillst
Bis ich Ruhe finde in DIR
Heut ist der Tag, jetzt ist die Stunde
Da sich mein Weg in Frieden dem Ende zu neigt:

„Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.
Denn meine Augen haben das Heil gesehen,
das du vor allen Völkern bereitet hast,
ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für dein Volk Israel.“

Simeon küsste das Kind
Gab es der Mutter
Und starb
In der Gewissheit kommenden Heils.

— Julia Hepperle, ASC-Angeschlossene

PROVINZTAG

Stärkung und Vertiefung der Gemeinschaft

Ließen die Einschränkungen der Corona-Pandemie die Sehnsucht nach mitbrüderlicher Begegnung wachsen? Ich weiß es nicht; jedenfalls war unser Provinztag vom 26. bis 29. September 2021 überaus gut besucht. 18 Mitbrüder, fast drei Viertel unserer Provinz, kamen ins Kolleg St. Josef nach Salzburg-Aigen. Dazu noch acht Vertreterinnen der Laiengemeinschaft vom Kostbaren Blut, der USC (Unio Sanguis Christi). Ziel des Provinztages ist die Stärkung und Vertiefung der Gemeinschaft, aber auch die von der Satzung vorgeschriebenen Regularien, die Berichte des Provinzials, des Ökonoms und der Hausoberen. Anhand der Berichte findet ein Austausch statt über wichtige Themen unserer Gemeinschaft, über künftige Schwerpunkte und Projekte. Und es bleibt gut Zeit zum persönlichen Austausch und auch geistliche Elemente haben ihren Platz. Wir feiern die Jubiläen der Mitbrüder, Ewiges Treueversprechen, Priesterweihe und Geburtstage. Und wir erneuern unser Treueversprechen.

Unsere knappe Personaldecke gibt fast in all unseren Missionshäusern Grund zu wichtigen Überlegungen, zur Planung, wie wir uns anvertraute Aufgaben vor Ort gut weiterführen können.

Doch für die Trappvilla in Salzburg-Aigen gibt es einen besonderen Anlass



und ein besonderes Projekt. Der Mietvertrag lief Ende September 2021 aus. So reifte zusammen mit der USC, vor allem mit den Mitgliedern der USC Salzburg-Aigen, der Entschluss, die Trappvilla künftig als ein Haus des Gebets und der Versöhnung zu nutzen. Das Haus „Magnifikat“ – so der vorgeschlagene neue Name – soll von einigen Mitgliedern der USC bewohnt und dann auch von ihnen mit uns zusammen betrieben werden. Es soll ein Ort des Gebetes werden, Gott zur Verherrlichung – wie es das „Magnifikat – Meine Seele preist die Größe des Herrn“ zum Ausdruck bringt, aber auch der Unterstützung in den drängenden Anliegen der Menschen und der Kirche dienen. Ferner soll es Men-

Gemeinschaft
Mitbrüder und Vertreterinnen der Laiengemeinschaft USC trafen sich zum Provinztag.

schen eine Möglichkeit zu stillen, begleiteten Tagen bieten, um schwere Lebenserfahrungen aufzuarbeiten, um Ordnung in das eigene Leben zu bringen, um sich für eine neue Etappe vorzubereiten, für die Vertiefung und Erneuerung im Glauben. In diesem Haus sollen auch Mitglieder der Gemeinschaft vom Kostbaren Blut sich geistlich fortbilden können und Menschen sollen lernen können, wie Versöhnung mit Gott, mit sich selbst und untereinander geschehen kann. Es verspricht, ein spannendes Projekt zu werden, noch ganz am Anfang, dem wir aber zu einer guten Entfaltung verhelfen wollen.

— P. Ferdinand Zech C.P.P.S.

PROVINZTAG 

Gebet „Schritt für Schritt“

Seit dem 14. Februar 2019 beten Menschen donnerstags in verschiedenen Ländern das Gebet „Schritt für Schritt“. Initiiert, geschrieben und organisiert wurde es unter Federführung von Priorin Irene Gassmann (Kloster Fahr, CH) durch Frauen aus unterschiedlichen kirchlichen Kontexten. Es geht um das Wachsen eines kraftvollen Gebetsnetzes. Dieses soll denen, die daran teilnehmen, in dieser Zeit der Veränderung Mut und Zuversicht

schenken, eine weitere Woche den Weg in und mit der Kirche zu gehen. – Schritt für Schritt und in Verbindung mit allen Frauen und Männern, die es sprechen und in steter Rückbindung an den Ursprung und die spirituellen Quellen.

Und so wird es in Muolen (CH) gelebt, wo Sr. Bärbl Aichele, ASC, Pfarreikoordinatorin sit.

„In unserer Pfarrei Muolen kam eine Frau auf mich zu und fragte mich, ob wir

das Gebet am Donnerstag auch in unserer Kirche einbauen können. Nach Abklärungen mit den verschiedenen Gremien und Gruppierungen haben wir uns dann entschlossen, im Mai 2019 damit zu beginnen. Seither treffen wir uns jeden 1. und 3. Donnerstagabend zum „Gebet am Donnerstag“. Auch während des Lockdowns im vergangenen Jahr, in dem keine öffentlichen Gottesdienste erlaubt waren, haben wir uns vorgenommen, das Gebet daheim

Verbindung

Im Gebet vereint mit allen Frauen und Männern, die es in diesem Augenblick sprechen.

weiterzuführen, im Wissen, dass wir miteinander auf dem Weg sind. Wir gestalten das Gebet unterschiedlich, je nachdem, wer es vorbereitet – mit ansprechenden Texten, Gebeten und Liedern oder einem Bibeltext, aber jedes Mal auch mit dem Gebet „Schritt für Schritt“. Dieses Gebet möge uns in dieser Zeit der Veränderung Mut und Zuversicht schenken, den Weg in und mit der Kirche zu gehen. – Schritt für Schritt und in Verbindung mit allen

Frauen und Männern, die es sprechen und in steter Rückbindung an den Ursprung und die spirituellen Quellen.

So gehen wir mutig weiter, im Glauben und in der Hoffnung, dass Gottes Geistkraft auch heute in unserer Kirche wirkt und Leben schafft.

So gehen wir mutig weiter, im Glauben und in der Hoffnung, dass Gottes Geistkraft auch heute in unserer Kirche wirkt und Leben schafft.



Nachruf auf P. Hermann Imminger



„Da ich mich auf Grund des Nachdenkens über die Kürze des Lebens auf die Suche nach Gott gemacht habe und auch Jesus nachgefolgt bin, lege ich Wert darauf, dass meine Leiche vor der Beerdigung aufgebahrt wird, damit die Wirklichkeit des Todes wieder stärker ins Bewusstsein gerufen wird.“ – so schrieb P. Hermann Imminger knapp vierzigjährig in sein Testament.

1968 wurde Hermann Imminger seinen Eltern Hermann und Hildegard Imminger in Jettingen geboren und wuchs mit zwei Schwestern auf. Er erlernte den Beruf eines Elektrikers und Elektroniklers und war ein begabter Handwerker. Doch dann holte er auf dem Bayernkolleg das Abitur nach, wurde Mitglied der Missionare vom Kostbaren Blut und studierte in Salzburg Philosophie und Theologie. Am Fest des Hl. Kaspar, am 21. Oktober 2005 legte er das Ewige Treueversprechen ab, am 29. Juni 2006 wurde er im Dom zu Salzburg zum Priester geweiht. Von 2008 an war P. Hermann Kaplan und dann Pfarrer der Pfarre Salzburg-Parsch.

Viele bauliche Projekte an und um Kirche und Pfarrhaus ließen sein handwerkliches Talent durchscheinen. Für die Anliegen der Menschen hatte er immer ein offenes Ohr. In den Einrichtungen „Parscher für Parscher“ und in der „Pfarrquelle“ fand sein soziales Verantwortungs-bewusstsein Ausdruck. Sehr am Herzen gelegen waren ihm auch die Kinder und der Pfarrkindergarten.

Gegengewicht zu seinem handwerklichen und sozialen Engagement war sein Blick auf die Herrlichkeit des Himmels, die er oft in seiner Verkündigung ansprach. Die Welt von oben zu sehen, ermöglichte ihm auch als Paragleiter über der Erde zu schweben.

Als Pfarrer begann er ein Promotionsstudium in Fundamentaltheologie – er wollte seinen christlichen Glauben vertiefen und redlich verantworten.

Vor gut einem Jahr spürte er gesundheitliche Probleme, die sich als ALS herausstellten. Diese unheilbare Krankheit zwang ihn, den Pfarrdienst aufzugeben und nahm ihm im Laufe der Zeit das Sprechen, Essen und Trinken. In all dem war P. Hermann frohen Mutes. Sein letztes Lebensjahr verbrachte er bei seiner Familie, die ihn liebevoll pflegte und versorgte. Am 8. Oktober 2021 verstarb er im Kreise seiner Familie, die ihn betend dem Herrgott anvertraute.

Am Grab bezeugte seine Schwester Regina, dass diese letzten Monate mit P. Hermann trotz des Loslassenmüssens ein großes Geschenk für die Familie war.

Auf ungeahnte Weise zeigte sich die Kürze des Lebens, die Wirklichkeit des Todes. „Alles Sterbliche ist wie Gras und all seine Schönheit ist wie die Blume im Gras; das Gras verdorrt und die Blume verwelkt; doch das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.“ (1 Petr 1,24f)

P. Hermann Imminger ist auf dem Friedhof in Jettingen bestattet. — P. Ferdinand Zech C.P.P.S.

» Wohl den Menschen, die Kraft finden in dir, wenn sie sich zur Wallfahrt rüsten. Sie schreiten dahin mit wachsender Kraft; dann schauen sie Gott auf dem Zion.

IMPRESSUM

Eigenteil

**Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut**

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

**Bestellung/Zahlung CPPS:
für D:**

Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:

Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:

Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röttenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für A:

Schwestern asc,
6830 Rankweil,
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498
BIC: RVVGAT2B461

für LI/CH:

Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:

Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
D-52156 Monschau

Jahresbezugspreis:

ca. 35 Euro, 25 CHF (Ch/Li)

Objekt 27/28